

Mit einer Flasche Kornspitz oder Semmel gegen die Verschwendung Seite 14

Im Champions-League-Viertelfinale gastiert Real Madrid bei Juventus Seite 17

Vor 80 Jahren siegte der „Gau Österreich“ über Deutschland mit 2:0 Seite 18

## Die City Farm muss gehen

Das gartenpädagogische Projekt City Farm muss seinen Standort in Schönbrunn aufgeben und möchte in den Augarten übersiedeln. Ob das bis zum Herbst klappt, ist offen.

Von Barbara Sorge

**Wien.** Hinter dem Tiergarten, dort, wo das Giraffenmännchen Kimbar mit den beiden Weibchen Rita und Carla seinen Alterssitz hat, befindet sich der Eingang zum historischen Areal der Kammermeierei. Einen Teil davon hat die City Farm als Untermieter der Gartenbauschule HBLFA gepachtet. Seit 2011 werden dort auf 4000 Quadratmetern Anbaufläche Kinder und Erwachsene ans Gärtnern herangeführt. Es gibt Workshops, Führungen über das Gelände, das sonst der Öffentlichkeit nicht zugänglich ist, und Gemüse raritäten können verkostet werden. Rund 5000 Gäste zählt man laut City Farm jährlich. Auch beim Besuch der „Wiener Zeitung“ an einem verregneten Spätwintertag wühlen einige Kinder in der Erde eines Beetes.

### Keine Angst vor dem Gemüseanbau

Gründer und Leiter der City Farm ist Wolfgang Palme. Der Abteilungsleiter für Gemüsebau an der Gartenbauschule brennt förmlich dafür, den Menschen Gemüse schmackhaft zu machen. „Ich will den Menschen die Angst davor nehmen, Gemüse anzubauen“, sagt er zur „Wiener Zeitung“.

Sein Forschungsschwerpunkt liegt beim Wintergemüse. Trotz der Kälte gibt es auf einem Weidenbeet der City Farm schon Sauerampfer und Barbarakresse mit bereits kräftigem Geschmack zu verkosten. „Salat ist bis minus elf Grad winterhart“, erzählt Palme aus seinem Forschungs-Nähkästchen. Man bräuchte also nicht unbedingt teure Gewächshäuser, um sich auch im Winter ausreichend mit Vitaminen zu versorgen.

Seine Vision ist es, so vielen Menschen wie möglich einen ökologischen und ressourcenschonenden kleinteiligen Gemüseanbau näher zu bringen. 2015 meldete die Gartenbauschule für das



Noch wird in Schönbrunn gegärtnert. Die Gebäude im Augarten (r.) müssen vor der weiteren Verwendung saniert werden. Foto: www.cityfarm.wien

Areal Eigenbedarf an, der City Farm wurde mit Herbst 2018 gekündigt. Für Palme ist das auch eine Chance, hatte er doch bei der Suche nach einem Ersatzstandort von Anfang an den Augarten im Blick. „Angeboten wurden uns auch Flächen ‚In der Wiesen‘ in Liesing oder im Lainzer Tiergarten. Da brauche ich dann nicht mehr von ‚Urban Gardening‘ reden, es ist ja hier in Schönbrunn schon grenzwertig“, erzählt er.

Der Augarten ist zentraler und leichter zu erreichen. Im Umfeld liegen Schulen, die keinen Innenhof haben. Und es würde auch im Falle des Augartens ein Bereich geöffnet, der derzeit nicht öffentlich zugänglich ist. Es handelt sich um ehemalige Baumschulquartiere der Österreichischen Bundesgärten.

Um den Garten vom Tiergarten Schönbrunn in den Augarten zu

übersiedeln, wäre jetzt der beste Zeitpunkt. Jetzt, bevor die Sträucher wieder austreiben. Sie sind bereit, frisch geschnitten. Doch es fehlt noch die Unterschrift unter dem Vertrag.

### Langwierige Vertragsverhandlungen

Seit zweieinhalb Jahren wird mit der Burghauptmannschaft, die den Augarten verwaltet, verhandelt. Der zuständige Burghauptmann Reinhold Sahl hofft im Gespräch mit der „Wiener Zeitung“, dass der Vertrag im nächsten Monat abgeschlossen werden kann. Es habe viele komplexe Fragestellungen gegeben, die auch vertraglich fixiert werden mussten, von der Finanzierung über Denkmalschutzfragen bis hin zu der Tatsache, dass das Gelände dann im Dauerbetrieb ist. Auch die Regelung der Zufahrten war ein The-

ma. Alles in allem ist es eine sehr komplexe Verhandlungsmaterie, steht doch das gesamte Areal – nicht nur die Gebäude – unter Denkmalschutz: „Im Zuge der Verhandlungen sind immer wieder neue Themen aufgetaucht, die wir uns genau anschauen und in den Vertrag aufnehmen mussten“, sagt Sahl.

Eine Auflage, um die City Farm in den Augarten zu verlegen, ist, die beiden Gebäude, die sich auf der besagten Fläche befinden, zu sanieren. Es handelt sich dabei um eine alte Werkstätte und eine sogenannte Ledigenunterkunft. Erstere könnte in einen Workshop-Raum umgebaut werden, Letztere könnte als Bürogebäude genutzt werden. Die Kosten für die Sanierung der Gebäude belaufen sich auf rund eine halbe Million Euro. Um die Basisfinanzierung zu schaffen, hat die City

Farm im vergangenen Herbst eine Crowdfunding-Aktion auf der Website gestartet. Diese brachte bisher rund 50.000 Euro. Große Sponsoren im Hintergrund hätten Summen zugesagt, die einen Großteil der restlichen Gesamtinvestition abdecken werden. Damit könnte die Übersiedelung in den Augarten angegangen werden, so Palme.

Die Pläne für die Sanierung der Gebäude gibt es ebenfalls bereits. Wie lange es noch bis zur Umsetzung dauert, hängt dann auch vom Bundesdenkmalamt ab. Vorbedingung ist eine Unterzeichnung des Vertrags. Dann könnte der Garten mit den Sträuchern einmal in den Augarten übersiedeln und der Betrieb fortgesetzt werden. ■

Weitere Infos unter: [www.cityfarm.wien](http://www.cityfarm.wien)